

OSTSEE ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung



Neben dem Haupthaus des Instituts (links) wird ein neues, einstöckiges Gebäude gebaut: Modern, funktional und gut in die Landschaft eingepasst. Entwurf: Architekturbüro Putzger und Bahr/IAP

Leibniz-Institut schafft Platz für Forscher

Neben dem Haupthaus des Instituts für Atmosphärenphysik wird ein zweites Gebäude gebaut. Dort sollen Verwaltung, Bibliothek und Kantine einziehen – damit die Wissenschaftler ausreichend Räume bekommen.

Von Lutz Werner

Kühlungsborn – Das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) expandiert, baut ein neues Gebäude. Um mehr Platz für seine Wissenschaftler zu schaffen. Weil das Haupthaus, in dem Wissenschaftler und Verwaltung nebeneinander auf engem Raum arbeiten, „aus allen Nähten platzt“, wie Verwaltungsleiter Jens-Uwe Mölck die Situation mit drastischen Worten beschreibt.

Die aufwendigen Erdarbeiten begannen im Januar, im März soll es mit dem Hochbau losgehen und „wir haben fest das Ziel vor Augen, das neue Haus zum Jahresende beziehen zu können“, erklärt Institutsdirektor Prof. Dr. Franz-Josef Lübken. Dann sollen die Arbeitsbereiche der Wissenschaftler konsequent von der Verwaltung und übrigen Bereichen des Instituts getrennt werden. Denn vor allem junge Wissenschaftler, die am Institut für ihre Doktor- oder Masterarbeiten forschen, sitzen sehr beengt. Wie Francie Schmidt, Christine Ridder, Jens Hildebrand und Lasse Leitter – 22- bis 30-jährige junge Leute, die sich im Erdgeschoss einen Raum teilen, der eigentlich schon mit zwei Arbeitsplätzen gut gefüllt wäre. Und die Zahl der jungen Wissenschaftler – immer mehr kommen aus aller Welt – wachse ständig, weil das Institut mit seinen Forschungsprogrammen weltweit ei-

ne gesuchte Adresse sei, erklärt Lübken.

Das Design des neuen, einstöckigen Gebäudes ist modern und funktional, passt sich dem Stil des daneben stehenden Haupthauses an. Dafür sorgte Architekt Christian Bahr aus Rostock, der auch schon das Hauptgebäude baute.

Im Seitenflügel des Neubaus werden die Verwaltung und die Bibliothek ihren Platz finden. In der großflächig verglasten Rotunde wird es im vorderen Teil eine großzügig gestaltete Kantine geben, im hinteren Bereich einen großen Seminarraum. Beide Bereiche können bei Bedarf schnell und unkompliziert zu einem Vortragssaal umgestaltet werden, in dem 155 Menschen sitzen können. Im Seminar- und Vortragsraum im Haupthaus finden bestenfalls 80 Leute einen Platz. Er wird, in einem zweiten Bauabschnitt im Haupthaus, in mehrere neue Büro-Räume für Wissenschaftler aufgeteilt werden. Forscher werden auch in die jetzigen Räume der Bibliothek und der Verwaltung einziehen.

„Die Idee, ein zweites Gebäude zu bauen, gibt es schon seit fünf, sechs Jahren. Denn wir sind kontinuierlich auf Expansionskurs. Wir sind sehr froh darüber, dass es für unser Projekt jetzt Geld von der EU gibt“, erklärt Lübken. Die Erweiterung sei zwingend notwendig. Das Kühlungsborner Institut ist federführend beim Projekt „Romic“ –



Prof. Franz-Josef Lübken, Direktor

●● Immer mehr Wissenschaftler forschen am IAP. Wir brauchen für sie mehr Platz, neue Räume.“

●● Wir sitzen zu viert in einem Raum. Es ist sehr eng. Ich freue mich auf die neuen Arbeitsräume.“



Francie Schmidt, Studentin am IAP

„Role Of the Middle Atmosphere in Climate“ (Die Bedeutung der mittleren Atmosphäre für das Klima). Das zunächst für drei Jahre geplante und zehn Millionen Euro teure Projekt, an dem zehn Forschungseinrichtungen in Deutschland beteiligt sind, wird von Lübken – dem geistigen Vater von „Romic“ – koordiniert. Das Geld dafür kommt vom Bundesforschungsministerium. „Da oben verändert sich viel. Wir wollen verstehen, welchen Einfluss wir hier unten durch unser Tun auf die Veränderungen dort oben haben. Und wie sich diese Prozesse dort oben hier unten bei uns auswirken“, sagt Lübken.



Die Erdarbeiten für das neue Gebäude rechts neben dem Haupthaus des Instituts für Atmosphärenphysik haben begonnen. Foto: Lutz Werner

Das Geld für den Neubau kommt von der EU

1992 – am 1. Januar – wurde das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) Kühlungsborn gegründet. Es gehört zu den weltweit führenden Einrichtungen bei der Erforschung der Prozesse in der mittleren Atmosphäre zwischen zehn und 100 Kilometern Höhe.

3,1 Millionen Euro kostet der Neu- und Erweiterungsbau des Instituts. Das Geld kommt aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Partner des Instituts beim Bau sind der landeseigene Betrieb für Bau und Liegenschaften Mecklenburg-Vorpommern und das Landes-Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

80 Mitarbeiter hat das Institut, davon 25 Doktoranden und Studenten – fast doppelt so viel wie bei der Gründung im Jahr 1992.

870 Quadratmeter Nutzfläche gewinnt das IAP durch den Bau des neuen Gebäudes.